

INHALT

VORWORT	9
-------------------	---

ERSTER TEIL

AMORALISMUS UND MORALBEGRÜNDUNG

ERSTES KAPITEL

ZWEI SCHWIERIGKEITEN MIT DER MORAL	13
1. Müllers Problem 2. Meiers Problem 3. Sechs Arten, die W-Frage zu stellen 4. Die harmlose und die tendenziöse W-Frage 5. Der Skeptizismus und der Charme des Bösen 6. Willensschwäche und Fanatismus	

ZWEITES KAPITEL

WAS HEISST HIER EIGENTLICH <MORAL>?	33
7. Moral im weiteren Sinne 8. Moral im engeren Sinne 9. Die Moral der Moderne 10. Metaphysische und religiöse Entwurzelung 11. Das motivationale Defizit 12. Der Fall Gauguin	

DRITTES KAPITEL

DAS MYSTERIUM DES SOLLENS	54
13. Das Sollen und seine Spielarten 14. Der Vorrang des moralischen Sollens 15. Das Sollen als Problem 16. Das Gefühl der Verpflichtung 17. Sollen ohne Sanktionen? 18. Macht die W-Frage Sinn?	

ZWEITER TEIL

GOTT, DIE WIRKLICHKEIT UND DIE ANDEREN

VIERTES KAPITEL

GÖTTLICHE GEBOTE	75
19. Rückgang auf die Götter	20. Warum tun, was Gott gebietet?
21. Das Euthyphron-Problem	22. Wenn Gott tot ist ...
23. Der Glaube und der Vorrang	24. Ohne Gott kein Sollen?

FÜNFTES KAPITEL

DIE WIRKLICHKEIT DER MORAL	94
25. Moral und Realität	26. Vier Vorzüge des Realismus
27. Die Moral als Teil der natürlichen Weltordnung	28. Moral und Metaphysik
29. Objektivität und Präskriptivität	30. Drei Konsequenzen

SECHSTES KAPITEL

DAS WOLLEN DER ANDEREN	112
31. Weil die anderen es wollen	32. Minimierung anthropogener Schäden
33. Eine Art Realismus	34. Warum tun, was die anderen wollen?
35. Exkurs: Dialog im Sandkasten	36. Ein Vergleich zweier Welten

DRITTER TEIL

DAS VERSÖHNUNGSPROGRAMM

SIEBTES KAPITEL

DIE UNANGENEHMEN FOLGEN DER KLUGHEIT	137
37. Aus der Perspektive der ersten Person Singular	38. Ein Vergleich mehrerer Welten
39. Der Amoralist als Trittbrettfahrer	40. Das Paradox der Klugheit
41. Die Unwahrscheinlichkeit der Kooperation	42. Der Hobbessche deus ex machina

ACHTES KAPITEL

EINE MORAL FÜR EGOISTEN	156
43. Vom Segen der Wiederholung	44. Ein instrumentelles Moralverständnis
45. Noch einmal: Der Ring des Gyges	46. Jenseits der punktuellen Rationalität
47. Tugend und moralische Selbstbindung	48. Kann der Amoralist moralisch werden?

NEUNTES KAPITEL

MACHT MORAL GLÜCKLICH?	177
49. Modernes und antikes Selbstinteresse	50. Das Glücksargument und die Notwendigkeit der Tugend
51. Das Problem der Gerechtigkeit	52. Warum gerecht sein? Platons Lösung
53. Die Bedeutung intrinsischer Werte	54. Die engen Grenzen des Glücksarguments

VIERTER TEIL

DER MORALISCHE STANDPUNKT

ZEHNTES KAPITEL

DIE IDEE EINES SANFTEN ÜBERGANGS	203
55. Faktische Gründe für moralisches Handeln	56. Die Erweiterungsstrategie
57. Eine moralische Natur des Menschen?	58. Die Grenzen der Sympathie
59. Selektiver Amoralismus	60. Soziale Verhältnisse und moralischer Standpunkt

ELFTES KAPITEL

OBJEKTIVE VERNUNFT UND AUTONOMIE	221
61. Zwei Perspektiven der Betrachtung	62. Von der Objektivität zur Unparteilichkeit
63. Der kategorische Imperativ	64. Die Idee der Autonomie
65. Kants Vernunft-fettgedruckt	66. Was der Amoralist in Kauf nehmen muß

ZWÖLFTES KAPITEL

DAS LETZTE ARGUMENT GEGEN DEN AMORALISMUS . . .	245
67. Zwei gute Argumente	68. Keine Voraussetzungslosigkeit
69. Grenzen rationaler Argumentation	70. Eine andere Art von «Euthanasie der Moral»
71. Und was sagen wir dem Amoralisten?	
72. Eine Umkehr der Perspektive	

ANMERKUNGEN UND LITERATURHINWEISE	265
---	-----

VERZEICHNIS DER ZITIERTEN LITERATUR	272
---	-----

NAMENREGISTER	282
-------------------------	-----

SACHREGISTER	284
------------------------	-----